

H. 63, 30.





Au
me

30

so
zeh
ver
Se
hog
an d
wür
ge

der
lau
auc
on, z
bur
Com
Nac
herf
der
S

D.

dr

MEMORIA
 Duorum mirandorum
 Augustanae Confessionis docu-
 mentorum progressu Sec. XVIII.
 patentissimorum
 PORTENSIS.

Das ist:

Zwey große Gottes-
 Wunder /

so sich nur und schon / in dem acht-
 zehnden Seculo, erst an der un-
 vergesslichen Reversion des höchstseel.
 Herrn / *Hn. Moritz Wilhelms*, Her-
 zogs zu Sachsen = Weida / und nun
 an der eben so unvergesslichen und wunder-
 würdigen *Emigration* so vieler *1000*. Salzbur-
 ger, augenscheinlich genug hervor gethan :

Bey Gelegenheit

der / auf Allergnädigsten Befehl /
 laut zuförderst beygehenden Abdruck /
 auch in die gesänte Pfortische *Inspecti-*
on, zuverfügenden *Collecte* für die Salz-
 burgischen Emigranten Augspurgischer
Confession, zum allgemeinen Christlichen
 Nachdenken, vornemlich aber auch zu seiner
 herginnigst geliebtesten Amts = Brüder, und
 derer Christlichen Gemeinden Herzens-
 Regung und milder Spende, nur eini-
 ger massen vorstellig gemacht

von

D. Joh. Andreas Waltern /
 Inspector zur Pforta.

Naumburg /
 druckt Balth. Bockögel, Stiffts = Buchdr.

Son Gottes Gnaden/
Friedrich Augustus,
König in Pohlen, ꝛ. Herzog zu
Sachsen, Jülich, Cleve, Berg/
Engern und Westphalen, ꝛ.
Churfürst ꝛ.

Würdiger, Hochgelahrter, lieber,
andächtiger und getreuer; Demnach
Wir in Gnaden verwilliget, daß vor die
Salzburgischen Emigranten Augspurgischer
Confession, eine Beysteuer und Collecte in
Unserm Churfürstenthum und darzu gehö-
rigen Landen gesammelt werde;

Als ist Unser Begehren hiermit, ihr wol-
let bey denen unter euch gehörigen Pfarrern
in Städten, Flecken und Dörffern, die un-
gesäumte Verfügung thun, daß sie mit Vor-
wissen derer Gerichts-Herren, auf den IX.
Sonntag post Trinitatis, als den 10. Aug.
a. e. besagte Collecte sammeln, und Son-
tags vorhero von denen Sängeln, nach der
Predigt abkündigen, die Zuhörer zu Darrei-
chung einer milden Beysteuer beweglich ver-
mahnen, darauf ermeldten Sonntag, als
den IX. post Trinitatis, die Becken für den
Kirch-Thüren setzen lassen, und, was sodann
überall einkommen, dem ergangenen Gene-
rali gemäß, so fort an euch übersenden sollen,
welches ihr hernach unverzüglich, und läng-
stens binnen vier Wochen, von Zeit der ge-
sammelten Collecte an, mit einer richtigen
Specification einzuschicken, euch auch eures
Orts selbst darnach zu achten habt. Datum,
Dresden, den 2. Maji 1732.

Christian vom Loß.

Andreas Heinrich Beyer.



S

Duc
aus
wei
Zub
eint
Abd
lar-
in r
Sch
fesi
Alu
Druc
mah
welc
Zab
For
Aug
vern
Ste
ten i
gend
Hoc



Christl. Geliebtester Leser!

Dass ich die zwey grossen Gottes = Wunder auf so kleine Blätter, und in einer solchen Duodez = Forme vorbringe, geschiehet aus keiner andern Ursache, als darum, weil ich mich in unserm Evangelischen Jubel = Jahr 1730. wohlbedächtigt und einträchtig, mit Ausschreibung und Abdruckung der Texte zu denen Circular = Predigten nach der Form richtete, in welcher damahls unsere Churfürstl. Schul = Pforta die Augspurgis. Confession, Lateinisch und Deutsch, denen Alumnis zum bequemen Gebrauch, drucken ließ. Gleichwie ich nun einmahl im gedachten Jubel = Jahr, als welches auch mein erstes Inspections = Jahr in der Pforte war, mit solcher Form angefangen, und Memoriam Augustanae Confessionis Portensem, vermittelst der mächtigsten Schrift = Stellen zu XXVIII. Circular = Predigten in Druck heraus gab, und das folgende Jahr 1731. aus Liebe gegen die Hochwertheste Fraternität und hiesige

X 2

Schuss

Schule Memoriam Augustanae Confessionis Apologeticam, ebenfalls in allen Stücken / und zu einem Zwecke / überein drucken ließ; auch es eben so in dem instehenden 1732. mit Ausschreibung der Texte zu solchen Predigten / da Memoria Articulorum Smalcaldicorum Portensis abgehandelt wird / gehalten / und so lange der HERR will, und ich lebe, allerdings auf die Weise fortfahren will; also habe ich auch diese kurze Memorie und Erwekung der angezeigten grossen Gottes Wunder also wohlmeynend wollen abdrucken lassen / damit, weil die Haupt-Sachen / die in so kleinen Blättern enthalten / einander sein conform und zutreffend sind, und weil auch vermuthlich hier und da die Circular-Predigt-Exemplaria werden beybehalten worden seyn / auch dieser Bogen sich zu jenem überall wohl schicken. Solchemnach istz ein Bogen / eine blosser Erinnerung / Memorie und Andencken / eine Gelegenheit zu mehreren Nachsinnen / eine mit einigen Meditationen extendirte Missiu, darinnen nicht die ganze Sache Historisch / sondern nur einige Umstände Theologisch in Consideration gezogen worden. Denn ausser dem würde ich so wohl die Durchlauchtigste Reuer-
sion,

ho
 Si
 der
 sta
 der
 hel
 Al
 der
 au
 vo
 wo
 re
 In
 die
 Ze
 wo
 de
 ge
 U
 ze
 de
 v
 on
 de
 th
 ch
 E
 re
 M
 le
 vo

sion, als auch schon 1719. unter dem
 Titel: Singulare & mirandum prou-
 dentiaē diuinæ documentum Augu-
 stanæ Confessionis: Gottes Wun-
 der an Herrn Herzog Moritz Wil-
 helms Reuersion, in einem halben
 Alphabeth in Quarto geschehen, na-
 den meisten Umständen repetiren, als
 auch die Salksburgische Emigration,
 von Anfang bis zu Ende, da doch
 wohl solches Ende noch nicht da ist,
 referiren müssen. Allein das ist mein
 Zweck nicht, und leidets auch meine
 vielfache Function nicht, die behörige
 Zeit und Ausarbeitung darauf zu
 wenden. Wie dem allen aber, weil
 der allgütige Gott bey mehr höchst-
 gedachter Fürstlichen Reuersion mich
 Unwürdigen würdigte, sein Werk-
 zeug zu seyn, so dancke ich Gott, und
 dencke auch hiermit an seine Güte,
 öffentlich.

Freylich sind diese beyden Religi-
 ons-Geschichte grosse Gottes-Wun-
 der, durch welche Gott das Luther-
 thum, ich meyne die Evangelische Kir-
 che, und sonderlich der Augspurgischen
 Confession, so illustriret, so signalifi-
 ret, so solennisiret, daß ihr Licht und
 Recht immer mit hellern Glantz in al-
 ler Welt Augen leuchtet, immassen
 von allen redlichen Lutheranern, ja

von allen Frommen / muß so freymüthig / als freymündig bekannt und erkannt werden / daß die Hoch-Fürstl. Reuersion so wohl / als die Salzburgerische Emigration nicht ein zufällig Vernunft- und Menschen-Werck / sondern lediglich Gottes Werck sey / welches nemlich der Heil. Geist in denen Herzen dieser seiner Auserwählten zu einer recht grossen Vollkommenheit gebracht. Wer mit mir einen und den andern Umstand nur in etwas überlegen und beherzigen will / der wird finden / daß sich zwischen beyden grossen Begebenheiten eine merckwürdige Vergleichung / und bey dem allen viel wundervürdiges hervor thue. Vors erste, waren Ihre Hoch-Fürstl. Durchlaucht. Herr Herzog Moritz Wilhelm / nach geschehenem Umtritte zur Römisch-Catholischen Kirche / zwar mitten im Lutherthum / nach ihrer Rückreise aus dem Kloster Doyan 1715. in Böhmen / und nach bezeugten öffentlichen Abtritt 1717. zu Leipzig / in einen solchen elenden Zustand verfallen / darinnen Sie sich des Evangelischen Gottesdienstes beraubet sahen / und sich etwa mit Beywohnung einer Messe in einem Fürstlichen und allerdings wie Privat-Gemach / ohne was bessers hören zu können / be-

helfe

helffen mußten; Die lieben Salzburger, jedoch weit draussen im Pabstthum, haben, so sehr sie auch darnach mögen geseuffzet haben, auch hie und da ohne allen Trost seyn, und das Pabstliche Wesen, wo nicht gar mit machen, doch mit gröster Betrübniß ihrer Seelen mit ansehen müssen. Vors andere, kamen Ihres Durchl. nach ihren Unterricht, und Gebrauch des Pabstlichen unvollkommenen Gottesdienstes, nur immer zu mehrerer Einsicht in die Irrthümer der Römischen Kirchen, zu welcher sie allzuüber-eilet getreten waren; Die bekümmerten Salzburger sahen sich je länger, je eingeschränkter, und mußten nothwendig in solchem Zwang ihnen die Augen nur mehr aufgehen, die irrigen Wege zu erkennen. Vors dritte, entstunden bey Ihrer Durchl. so manche Kummernisse über sich selbst, und daß Sie sich so übel gebettet hätten; Die bedrängten Salzburger haben für Herzeleid oft nicht gewußt, wo sie sich bey so manchen betrübtesten Umständen, noch lassen, und sich irgendswohin wenden könnten. Vors vierdte: Ihre Durchl. wie Sie mir, einem unwürdigen Diener, selbst gnädigst zueröffnen beliebten, und ich das hier für Gott und der Evangel. Kirche noch

mahls

mahls bezeuge, fanden sich auch im Zeitlichen so unglücklich geführet, daß Sie sich selbst also deutlich heraus ließen: Man hat mir viel versprochen, aber gar nichts gehalten, so gar waren Sie hinters Licht geführet; Die Lobenswerthen Salzburger sind zwar wohl manchmahl mehr als zu sehr inne worden, was ihnen für ein Reich dieser Welt versprochen und vorstellig gemacht worden, aber gleichwohl unter der Hand verlassen genug gewesen. Vors fünffte, war das Ihrer Durchl. Bestes bey allen solchen betrübten Umständen, daß Sie Ihre Hoheit, Dero Frau Gemahlin, die Gott dafür ewig zum Seegen setze! nebst einigen Lutherischen Dienern beybehielten, und währender vielfältiger Anfechtung gerne hörten, um Sich hatten, und Sich so gerne als gnädigst von ihnen in einem und andern ihres Irrtritts erinnern ließen; Die überzeugte Salzburger müssen doch traun, entweder von ihren Vor-Eltern, oder noch lebenden Angehörigen, sich unter einander gestärcket haben, daß sie das glimmende Facht des Glaubens in sich nicht verlöschen lassen. Vors sechste: Ihre Durchl. haben ihres Umtritts und der beschwerlichen Inspection der Päbstlichen Geistlichen ohn

ohr
Lut
hal
sen
vor
geh
wi
stä
cifi
wo
Di
neh
S
hal
irg
we
B
ber
ter
S
re
wü
get
der
lein
sell
geg
Fa
D
Un
der
H

ohngeachtet, ihre sonst gewöhnliche
 Lutherische Gebet-Bücher sich vorbe-
 halten, und dieselbe oft brünstig geles-
 sen; Was die erweckten Salzburger
 vor Lutherische Bücher unter der Hand
 gehabt, und etwa einer den andern,
 wie sich selbst, damit im Glauben ge-
 stärcket haben, weiß ich zur Zeit spe-
 cifice, und so genau und eigentlich
 wohl nicht; allein da etliche auf ihrer
 Pilgrimschafft auf die Fragen vor-
 nehmer Herren Prediger, so gut und
 Spruchreich zu antworten gewust, so
 haben sie doch solche theuren Beylagen
 irgendwoher gehabt und gelesen, oder
 wenigstens unter sich davon gehöret.
 Vors siebende: Ihre Durchl. ha-
 ben mit gnädigster Gefälligkeit un-
 terthänigste Memoriale und deuoteste
 Schreiben, so ihrer Seelen das wah-
 re Licht der Gnaden und Seeligkeit
 wünschten, wie ich selbst dergleichen
 gethan, it. erbauliche Discourse wi-
 der die Pöbstischen Lehren, nicht al-
 lein gnädigst aufgenommen, sondern
 selbst geflissentlich Gelegenheit darzu
 gegeben, und also Handgreifflich an
 Tag geleet, was für ein Kampff in
 Dero Hoch-Fürstl. Herzen über den
 Umtritt, und hernach erfolgte Wie-
 derkehr müsse obgewaltet haben;
 Hätten die Abrahamische Salzbur-

ger sich nicht mercken lassen, wie sie es doch zuweilen gestalten Umständen nach gleichsam genothdränget verhehlen müssen, wohin ihr Hertz geneigt sey, und wie vergnügt und eifrig sie die Evangelischen Lehrer gesucht, nachgegangen und gehöret, sie würden lange nicht so unfreundlich, daß ich ein mehrers nicht sage, seyn angesehen worden. Vors achte: Die Resolution zur würckl. Wiederkehr von der Pöbstl. Kirche zum Mutter-Schoß der Evangel. Kirche, und nahmentl. zur Augsp. Confession, geschah endlich von Ihro Hochfl. Durchl. ohne sich ferner mit Fleisch und Blut zu besprechen, mit behendestem Ausbruch, indem Sie sich in der seeligsten Absicht von Weydenach nach Pegau erhoben; Die geliebten Saltzburger, nachdem ihnen zumahl so hart, so hart zugesetzt wurde, resolvirten sich zu ihrem Ausgange, so willig, so freudig, so häufig, gleich als ob ihnen eine Aue Gottes, ein irdisches Canaan, und überall Länder, Städte, Leute in einer grossen Vergnügung, einen tröstlichen Schoß der Versöhnung Gottes zuverlässig darböthen. Vors neunnde: Ihro Durchl. sungen, als Sie sich Pegau sehr genähert hatten, mit Hochfürstl. lauter und vernehmlicher Stimme auf

au
ih
G
da
S
der
wi
au
hoc
ken
rief
gen
and
Au
selb
hab
alle
die
Tro
Lied
Luth
Lied
ist
Gla
sein
um
lich
star
daß
alle
Ihr
oder

auf ihrem Wagen und für den Ohren ihrer Begleiter und Führer: Von Gott will ich nicht lassen ꝛc. und da das Lied noch nicht, ohnweit der Stadt, ausgesungen war, ließen Sie den Wagen halten, und sangen es, wie angefangen, völlig und ganz laut aus; daraus glaublich genug ist, wie hoch sich ihr Fürslich Herz im Seuffzen zu Gott muß erhoben, und wie tieff sichs für Gott, durch angegangene Busse muß gebeugt haben; Die andächtigen Saltzburger müssen im Ausgange aus dem Lande selbst in sich selbst ein recht brennend Herz gehabt haben, da sie im Fortziehen, wo nicht alle mit gleichem Munde und Melodie, doch aus einem Geiste, Krafft, Trost und Licht, so manches schönes Lied, sonderlich aber rechte und ächte Lutherische Emigrations- und Geleitslieder gesungen: Eine feste Burg ist unser Gott ꝛc. welches der seel. Glaubens-Vater Lutherus 1532. aus seinem reichen Geiste abfaßte, da es um die schon so weit fortgesetzte geistliche Emigration, wegen vieler Umstände, gefährlich genug aussah, so daß der Schmalkaldische Bund auf allen Fall geschah. Vorsiehende: Ihre Durchl. schoben den Ausgang, oder vielmehr Rückweg aus der Pábst-

stischen Finsterniß ins Evangelische Licht / nach ihrer Ankunfft in Pegaugar nicht auf / sondern machten so fort / doch noch ingeheim / durch ihren Geheimbden Assistenz-Rath / und einen und den andern vertrauten Diener / nächst genomener Abrede mit meiner dazu beruffenen Wenigkeit / die wohlbedächtigste Anstalt / mit Verrfertigung einer ganz neuen Kleidung ; Die nun zur Emigration meistens bereiteste Salzburger haben sich ohngesäumt zu dieser Reise angekleidet / fertig und gefaßt gemacht. Vorse eilffte / brauchte es bey Ihrer Durchl. vorgenommenen Reuerfion gar keiner Reibung mehr / ja da auch dergleichen von mir mit einer demüthigsten Reuerenz und Abschieds-Worten verdeckter Weise mit den Worten geschah : Ich habe nichts / als ein deuotestes Herz / welches Ew. Hoch = Fürstl. Durchl. ich an statt eines unterthänigsten Dancks / also für Gott öffne : Der Herr führe Sie aus Ur / wie unsern Glaubens - Vater Abraham / nahmen Ihre Durchl. solches mit einer holdseeligsten Mine und erniger Neigung Dero Hoch = Fürstl. Haupts / sehr wohl auf / wie solches auch der tausendmahl gewünschte Erfolg wies ; Die gekränckten Salzburger

bur
das
Fo
Hu
Ge
der
ne/
gefi
ter
sch
La
ind
gro
hal
gise
Be
am
frü
abe
Du
mit
und
rest
bis
Re
So
nen
des
der
kar
Kö
ma

burger hat ohne allen Zweifel nicht
das Zwang- und Drang- Wort:
Fort, fort, fort, draussen sind die
Hunde, sondern der innere Trieb des
Geistes, wo nicht den Worten, doch
der Sache nach, als Abrahams Söh-
ne, aus dem Salzburgischen also aus-
geführt: Gehet aus eurem Va-
terlande, und von eurer Freunds-
chaft, und euren Eltern, in ein
Land, das ich euch zeigen will,
indem sie so bald nach einander in
grosser Menge sich so Wegfertig ge-
halten, als man sichs im Salzbur-
gischen selbst nicht so vermuthet hatte.
Vors zwölffte: Ihre Durchl. kamen
am Sonntage XVIII. p. Trin. 1718.
früh Block 7. Uhr, nachdem Sonn-
abends vorher, auf Ihrer Hochfürstl.
Durchl. gnädigsten Ruff und Willen,
mit meiner Wenigkeit Vorwissen,
und überall, doch alles unter dem theu-
resten Band der Verschwiegenheit/
bis an die erste Stunde der seeligsten
Reuerfion veranstaltet war, aus ihrem
Schlosse, mit Dero Hofstatt, unter ei-
nem, gleichsam verwirten, Auflauffe
des Volcks die Schloß- Gasse nach
der eröffneten Kirche zugefahren, und
kam der Auflauff daher, weil Ihre
Königl. Hoheit, Dero theureste Ge-
mahlin, als Sie, wie dort Jacob

Josephs Wagen / den Fürstl. Wagen und Pferde vorziehen sahe / aus dem Fenster den Leuten mit heller und mit Seelen-innigst-gewünschter Freuden-Stimme zugeruffen: Ihr Leute, betet / ihr Leute / laufft / unser lieber Herzog wird wieder Lutherisch; Die Ein- und Fortgänge der willkommenen Saltzburger haben in Städten / bey Fürstl. Höfen / und nicht mehr als überall / ein ganz ungemeines Aufsehen / Bewegung und Zulauff verursacht / wenn es geheissen: Es kommen so und so viel Saltzburger zc. Vorß dreyzehende: Ihre Durchl. waren bey ihrer Confession und Empfang der Absolution so herzlich / so getrost / so gebeugt / so bewegt / so ernstlich und eyfrig / daß ihre Andacht mich entflammet / so oft / wie es denn oft / und zumahl bey dem Ruffe von der Saltzburgischen Emigration geschicht / Seelen-innigst zu wünschen / daß Ihre Durchl. so viel 1000. Leute / so indeß untereinander in der Kirche sich versammelt hatten / solten Ihre Durchl. in dieser Andacht nur alleine hören und sehen könten / damit sie für G D T und Christi Richter-Stuhl demahleins Mitzeugen wären / daß Ihrer Durchl. Wiederkehr eine recht wahre und aller-

ler
um
G
ner
der
au
ten
da
dig
rer
Ab
me
G
G
W
au
gel
see
all
tig
na
rec
de
in
M
rer
ih
G
Ch
err
die
un

lerseligste Wiederkehr gewesen sey; um weß willen ich auch hiermit für
 GOTT kräftig widerspreche allen des-
 nen, die Ihrer Durchl. Reuersion an-
 ders als ich jetzt gesagt, verdeuten und
 ausgeben wollen; Die GOTTgelieb-
 ten Salzburger werden ihrer Ans-
 dacht wegen, sonderlich beym Pre-
 digt-hören / und so viel derer, auf ih-
 rer Pilgrimschafft, zur Beichte und
 Abendmahl gehen können, so gerüh-
 met, daß man an ihnen zu seiner
 Geist- und Herzens-Bewegung und
 Seelen-Freude, was so wohl rechte
 Wort-Hungrige und Durstige, als
 auch wieder vom Worte und Evans-
 gel. Manna gesättigte, für ein GOTT-
 feeliges ja Englisches Ansehen haben,
 allerdings so wahrhaftig / so lebhaftig,
 als an leiblich Hungerigen, und
 nach solchem wieder gesättigten, sich
 recht vorstellen kan. Vors vierzehende:
 Ihre Durchl. kamen zum Altar
 in einem schwarzen neuverfertigten
 Mantel, mit einem Stocke, und ih-
 rem Ordens-Stern, unter Befolg
 ihrer Hof-Cavaliers aus dem Kirchen-
 Gemach durch den Communicantens
 Chor und unter Absingung des selbst-
 erwählten Buß-Liedes: Erbarm
 dich mein, o HERRE GOTT etc.
 und genossen nach dem Schluß die-
 ses

ses Liedes, und da alle Christl. Behörigkeit vor sich gienge, die Heil. Communion, wie da jeden, hoch und niedrigen, alt und jung, Weib und Mann, deren die Kirche, daß ich also rede, gerüppelt, doch untermengter weise durch alle Plätze voll waren; die Ohren wurden mit dem Lob-Liede erfüllet: Nun lob mein Seel den Herren 2c. Wie schön das gestanden? wie wohl es gelautet? wie fein die ganze Andacht vor sich gegangen? können die nicht genug vorstellen, die es mit ihren Augen gesehen, mit ihren Ohren gehöret, und deren Leib und Seele, sich dabey erfreuet hat; Wer die ehrlichen Saltzburger bey Paaren, wie sie pflegen, und so eingerichtet sind, hochalt, sehr alt, jung und sehr jung, mit ihren Wander-Stäben, mit ihren Wander-Päckten, in ihrem Saltzburgischen Habit, unter Absingung schöner Lieder ein- und ausziehen, auf die Märckte, in die Kirchen, in die Häusser, an die Tische, und nach 1000. andern Umständen, einführen, ja fast eintragen sehen, der hat was so rares, als Herzbewegliches, ja Gottes-Wunder gesehen, vornemlich an diesen so willkommenen frembden Gästen; Gewiß haben solche glückliche Seher an sich

sich
nen
Dr
wie
nen
gel
fab
rech
vol
gen
S
Th
und
ein
che
Kn
S
der
zu
Se
du
als
bes
vol
der
reic
euch
die
det
Leu
Au
daß

sich und andern tausend unterschiede-
 nen Leuten, Sächsischer und anderer
 Orten, Gottes Wunder gesehen; wie
 alles, alles Volk so rege, in ei-
 nem Nu so rege worden, da ist man
 gelauffen, gegangen, geritten, ge-
 fahren, entgegen, zur Seiten, lincks,
 rechts, vor und nach; wie die Gassen
 voll gestanden, die Fenster voll geles-
 gen, die Thüren offengestanden, die
 Gäste einzuladen, als spräche jede
 Thür: Hier ist auch Raum, Brodt
 und Bette; wie fast ein jeglicher, bald
 ein vornehmer, bald ein anderer ehrli-
 cher Mann, Weib, Sohn, Tochter,
 Knecht, Magd, bald den, bald jenen
 Saltzburger und Saltzburgerin bey
 der Hand genommen, gebethen und
 zu sich gezogen: Komm herein, du
 Gesegneter des HErrn, warum willst
 du draussen stehen? sich mit solchen,
 als mit einer schönen Braut geführet,
 besprochen, ihnen aufgewartet, mit
 vollem Tisch, seine Gäste nach den an-
 dern freundlichst angeredet, und lieb-
 reich ermahnet: Esset und trincket
 euch satt, ihr lieben Saltzburger; wie
 diese theils auch gar armseelig geklei-
 dete, von der Hitze und Lust gefärbte
 Leute, gleichwohl der schönsten Augen
 Augenblicke, Augenlust gewesen, so
 daß viel ihre Gäste nicht genug anse-
 hen,

hen / und auch nachsehen können ; wie einem da Geld gegeben / wie zu 100. ja etliche 100. und wohl 1000. Thaler unter alle getheilet worden ; wie einer Tuch, ein anderer Leinwand, ein anderer Schuhe, noch ein anderer Strümpffe / oder ein anderer Rock, Westen, Wämser / aus den Häusern / aus den Läden / auf den Gassen / vor den Thüren her bey gebracht / ausgetheilt / zugeworffen / ja auf die Wagen nachgeworffen / und dieses und noch viel anders / mit Zuruffung und Anwünschung alles Heyls ; wie die Salzburger hinwiederum gegen ihre Wohlthäter, als gegen Engel / auf ihre Landes-Art / so freundlich geredet / geantwortet / gedancket / mit Bücken / mit Seegen / mit allen Liebes-vollen Kräfften und gelassenen Geberden ; Wer dieses gesehen / der hat wahrhafftig Gottes Wunder gesehen. Vors funffzehender: Ihre Durchl. waren nach der Reuerfion recht sehr und ausnehmend vergnügt / so daß Sie schienen / als ob Sie ganz neugeböhren wären ; das war nur ihre einzige Freude / daß Sie sich zu Gott hielten / und ihre Zuversicht setzten auf den Herrn Herrn / und verkündigten allein sein Thun / wie denn Ihre Hoheit mir selbst mündlich zu bekennen geruhet / daß Sie

Si
Zei
zuf
S
tro
Da
anz
Ca
Hi
S
hen
da
Zei
der
hab
fro
S
bey
da
D
we
leic
Zei
spu
sol
un
rer
ten
un
dig
ma
no

Sie ihren theuresten Herrn Gemahl
 Zeit-Lebens nicht in sich selbst so wohl
 zufrieden gesehen; Die werthen
 Saltzburger haben sich überall so ge-
 trost, so gefast, so gelassen bezeiget,
 daß man sie anders nicht, als solche
 anzusehen hat, die aus Egypten in
 Canaan, von der Welt nach dem
 Himmel, zu wandern, so gar stärcket
 Gott ihre Herzen. Vorß sechsze-
 hende: Ihre Durchl. bekenneten frey,
 daß Sie die Reuersion nicht um des
 Zeitlichen willen vorgenommen, son-
 dern daß Sie wollten mit Gott gnug
 haben, und in alle Wege mit seinen
 frommen Wegen zufrieden seyn, wie
 Sie mir denn gnädigst befohlen, und
 bey der Abreise von Pegau nach Wey-
 da durch einen ihrer vertrauesten
 Diener melden ließen, daß, wo und
 wenn ich würde hören, daß Sie viel-
 leicht, um die Wiedererhaltung des
 Zeitzlichen Stiffts, wieder zur Augs-
 purgischen Confession getreten, ich
 solchen schlechterdings widersprechen,
 und bezeugen solte, daß Sie um ih-
 rer Seelen Seeligkeit willen die rech-
 ten Wege des Herrn wieder gesucht
 und gefunden hätten; Was die freu-
 digen Saltzburger anlanget, so kan
 man wohl nicht von ihnen vorgeben,
 noch vielweniger glauben, daß sie ih-
 re

re Emigration um des Zeitlichen willen vor die Hand genommen, sondern ihr Herz hat sich an Gott gehalten, und sein Wort zu hören u. daraus sich zu erbauen, war ihres Herzens Freude; ob sie indeß viel oder wenig gehabt, was oder nichts mit sich nehmen können, ist ihnen gleich viel gewesen, gnug ist ihnen, daß sie einen gnädigen Gott in sich, über sich, mit sich und vor sich haben. Vors siebenzehende: Ihres Durchl. waren der gnädigsten und gänzlichten Entschlußung, die Grund-Triebe und Ursachen ihrer unvergleichlichen Reuersion aus eigener Hoch-Fürstl. Abfassung mit an die Predigt, so ich bey der Reuersion zu halten hatte, vorzusetzen, und zur öffentlichen Lesung in Druck, und also ein Selbst-Zeugniß zu geben, von dem, was Sie hauptsächlich und beständig bewogen, und angetrieben, umzukehren; Die gutherzigen Salzburger verursachen durch ihr freymüthiges und freymündiges Bekänntniß, so sie von der Lutherischen Lehre auf ihrer Pilgrimschafft jedermann geben, daß solches, nebst viel, viel Anmerkungen in vielfältigen Druck gekommen, und noch kömmt. Vors achtzehende: Ihres Durchl. ließen ihre Reuersion an obgedachtem Sonntage

tag
 Lan
 und
 gen
 gese
 W
 W
 J
 W
 en
 d
 r
 h
 E
 a
 p
 S
 n
 g
 g
 e
 g
 g
 h
 d
 g
 b
 T
 u
 c
 son
 in

tage nach der Predigt, und in Dero
Landen 8. Tage darauf, verkündigen,
und das Te Deum laudamus absin-
gen, laut des Gnädigsten hier bey-
gesetzten Befehls:

**Von Gottes Gnaden Moritz
Wilhelm / Herzog zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen ꝛc.**

Würdiger, Lieber, Andächtiger und Getreu-
er; Demnach Wir durch Gottes Gnade,
die einige Zeithero geführte Römisch-Ca-
tholische Religion verlassen, und Uns
hinwiederum zu der reinen Evangelisch-
Lutherischen Lehre gewendet, auch lest
abgewichenen Sonntag Dom. XVIII.
post. Trinit. in der Stadt-Kirche eures
Orts confitiret, und öffentlich commu-
niciret, und derhalben eine Dancks-
sagung in Unsern Sächsischen Landen an-
geordnet haben; Als übersenden Wir
euch die benötigten Abdrücke, und be-
gehren, ihr wollet, daß solche nachfol-
genden Sonntag von denen Uns zuste-
henden Priestern, nach der Frühe-Pre-
digt, von denen Cangeln abgelesen, und
darauf das Te Deum laudamus Teutsch
gesungen, und allenthalben gebührend
beobachtet werde, schleunigst verfügen.
Daran geschicht Unsere Meynung. Da-
tum, Weyda, den 20. Oct. 1718.

Die erfreuten Salzburger haben,
sonderlich auch bey Ihro Königl. Maj.
in Pohlen, und Chur-Fürstl. Durchl.

zu Sachsen / diese höchst-glorieuse Gnade funden / daß ihr herzhafftiges Glaubens-Geständniß auf einmahl im ganzen Churfürstenthum Sachsen, und dazu gehörigen Landen / Dom. VIII. und IX. post Trinit. soll verkündiget / und die Christlichen Herzen zu einem reellen und thätigen Te Deum laudamus angestimmt werden. Vors neunzehende: Ihre Hoch-Fürstliche Durchl. Reuersion geschah 1718. denckwürdigst eben im ersten Jahre nach dem grossen Jubel-Feste der Reformation 1717. Der treuen Saltzburger Emigration ist daher allerdings merckwürdig gnug / daß solche eben auch im ersten Jahre 1731. nach dem grossen Jubel-Feste der Augspurgischen Confession 1730. sich mercklich angefangen / und je länger je stärker vor sich gegangen. Vors zwanzigste: Ihre Durchl. sind zwar mehr als zu Furtz nach der Reuersion, und Gott weiß / wo die Kranckheit herkommen / doch höchstseelig / zu Weyda, und mit Preiß-würdigster Freude über ihre eigene Reuersion den 15. Nouembr. 1718. verstorben; Viel der exulirenden Saltzburger sind unterwegs so seelig als freudig verstorben / und gedencken auch der gesäunte Hauße also zu sterben.

Das ist nun etwas von der Vergleichung / die sich bey diesen beyden

Wun:

W
Jed
Pu
Sa
die
fixe
Uns
wie
die
die
und
thei
vor
dies
chen
len
legen
der
lair-
und
sond
nach
con
ist /
im
be
mit
nen
steh
ang
verl
wese
Ba

Wundern Gottes verspüren läßt. Jedoch könnte ich noch eben so viel Puncte beybringen, welche bey der Salsburgis. Emigration, noch über die Hoch-Fürstl. Reuersion, aus einem fixen Man abgeben, auf welchen die Unsichtbarkeit der wahren Kirche, wie sie GOTT aller Orten bekant, die Wahrheit und Krafft des Worts, die sonderbare allmächtige Lenckung und Leitung Gottes, wider die Atheisten, und mancherley Sophisten vorstellig machen; Ja es wäre auch diese grosse Emigration, die ihres gleichen um der Evangel. Wahrheit willen nicht gehabt, die bequemlichste Gelegenheit, nicht nur die einzelnen, sondern auch zuweilen häufigen Particular-Emigrations aus Königreichen und Fürstenthümern zu recensiren, sondern auch selbst die Emigrations nach ihrer eigentlichen Gestalt zu consideriren; allermassen kund gnug ist, daß tausend, tausend Christen im Pabstthum dem Lande und Leibe nach bleiben, und gleichwohl mit ihrer Seele immer in dem ihnen entfernten Lutherthum gehen und stehen, nemlich das Licht des Evangelii mehr und mehr zu erblicken verlangen, wie den zu allen Zeiten gewesen und geblieben, die ihre Knie für Baal nicht gebeuget haben, wie der
 seel.

seel. D. Meißner in seinem kleinen
 Büchlein der Beantwortung auf
 die Frage: Wo die wahre Reli-
 gion vor Lutheri Zeiten gewesen/
 gründlich satt erwiesen, daß 1) die klei-
 nen getaufften Kinder 2) die sterbens-
 den Christen, die sich im Todt allein zu
 Christo gewendet, 3) die heimlichen
 und zustreueten Christen, 4) die heil.
 Märtyrer u. öffentlichen Bekenner der
 Evangel. Wahrheit, als da sind gewes-
 sen ganze Gemeinden, fromme Kayser/
 Könige und Fürsten, standhaffte Lehr-
 rer u. Prediger, die wahre Kirche aus-
 gemacht, und diesem nach in genere die
 Emigrations entweder verborgene
 Geistliche und Seelen innigliche,
 oder offenbahre, die dem Leibe und der
 Seele, dem Vaterland u. der Freunds-
 schafft nach zugleich geschehen; Allein
 ich muß, und will bey einem engen Bos-
 gen bleiben. Drum schliesse ich meine
 Gedancken also: Gleichwie solcher
 Auszug aus seinem Vaterlande le-
 diglich Gottes Werck ist; so wolle
 Er, der Herr, sein Selbst-Werck
 fördern, ja Er wolle solches för-
 dern, und alle, alle die segnen,
 welche die Saltzburger, mit Her-
 zen, Mund und Händen sonderlich
 bey der so allgemeinen Collecte emp-
 fangen, segnen immer und
 ewiglich. Amen!

einen
auf
Relig
esen/
e fleis
rbens
ein zu
lichen
e heil.
er der
gewes
ayser/
e Leh
e aus
re die
gene
iche/
d der
eunds
Allein
Bo
meine
lcher
de les
volle
Dere
förs
men /
Zer
clich
e em
und

V018

ULB Halle

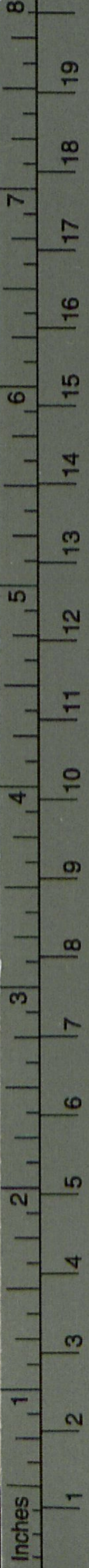
3

008 344 450



Ag 3497 A

M.C.



B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

1.815.

MEMORIA
 Duorum mirandorum
 Augustanae Confessionis docu-
 mentorum progressu Sec. XVIII.
 patentissimorum
 PORTENSIS.

Das ist:

Zwey große Gottes-
 Wunder /

so sich nur und schon / in dem acht-
 zehnden Seculo, erst an der un-
 vergesslichen Reuersion des höchstseel.
 Herrn / In. Moritz Wilhelms, Her-
 zogs zu Sachsen = Weida / und nun
 an der eben so unvergesslichen und wunder-
 würdigen *Emigration* so vieler 1000. Salzbur-
 ger, augenscheinlich genug hervor gethan :

Bey Gelegenheit
 der / auf Allergnädigsten Befehl
 laut zuförderst beygehenden Abdruck /
 auch in die gesäme Pfortische *Inspecti-*
on, zuverfügenden *Collecte* für die Salz-
 burgischen Emigranten Augspurgischer
Confession, zum allgemeinen Christlichen
 Nachdenken, vornemlich aber auch zu seiner
 herzlichst geliebtesten Amts = Brüder, und
 derer Christlichen Gemeinden Herzens-
 Regung und milder Spende, nur eini-
 ger massen vorstellig gemacht

von
 D. Joh. Andreas Waltern/
 Inspector zur Pforta.

Naumburg /
 druckt Balth. Bockögel, Stiffts = Buchdr.